

# Sechsmal Syngenta in der Schweiz



**Starker Schweizer Bezug: Syngenta ist ein globales Unternehmen mit Hauptsitz in Basel und fünf weiteren Standorten in der Schweiz.**



## Inhalt

- 05 — Vorwort
- 06 — Globale Herausforderungen
- 08 — Toolbox an Lösungen
- 10 — Innovation für vielfältigen Genuss
- 11 — Forschung als zentraler Stützpfeiler
- 12 — Der lange Weg bis zur Marktreife
- 16 — Lange Tradition und grosse Erfahrung
- 18 — Schweizerischer als man denkt
- 20 — Starke Verankerung hat viele Facetten
- 21 — Arbeitgeber mit sozialer Verantwortung
- 22 — Vielfältige Berufschancen für Talente
- 26 — Unser Geschäft in der Schweiz
- 28 — Schweizer Beitrag an die Nachhaltigkeit
- 30 — Syngenta Stiftung  
unterstützt Kleinbauern
- 32 — Kurz erklärt
- 34 — Unsere Standorte in der Schweiz

**Hinweis:**

Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Text nur die männliche Form verwendet. Die Angaben beziehen sich aber auf beide Geschlechter.

**Bildquellen:**

[www.agrimage.ch](http://www.agrimage.ch), Historisches Archiv Syngenta AG,  
Firmenarchiv Novartis AG, Sacha Bittel / Le Nouvelliste  
Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

«Das Streben nach Ernährungssicherheit kann der rote Faden sein, der die verschiedenen Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind, miteinander verbindet und dazu beiträgt, eine nachhaltige Zukunft aufzubauen.»

José Graziano da Silva,  
Direktor der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)

# Weltweit tätig, in der Schweiz verwurzelt

Vorwort von Roman Mazzotta,  
Syngenta Country President für die Schweiz



Die Übernahme durch ChemChina macht den Weg frei zu einer Win-win-Situation für beide Firmen: Syngenta bleibt ein global tätiges Agrarunternehmen mit einer starken Verankerung in der Schweiz und noch besserem Zugang zum chinesischen Markt. ChemChina wiederum kann vom Wissen, von modernen Technologien sowie der grossen Erfahrung von Syngenta profitieren und damit wesentlich zu einer nachhaltigen Ernährungssicherheit in China beitragen.

Im Jahr 2017 konnte die Transaktion zwischen ChemChina und Syngenta erfolgreich abgeschlossen werden. Wir sind guten Mutes, dass sich dieser Schritt für beide Seiten auszahlen wird. Er erfolgte im richtigen Moment: Die globale Herausforderung, eine stetig wachsende Weltbevölkerung nachhaltig zu ernähren, bedingt einen langfristigen Geschäftshorizont und Kapital für Innovationen. Beides ist in einem Umfeld des weltweiten Abschwungs in der Landwirtschaft, des erhöhten Forschungsbedarfs aufgrund des Klimawandels bei gleichzeitig anhaltendem Regulierungsdruck zentral. Um vor diesem Hintergrund die gewaltigen Herausforderungen

meistern zu können, sind Landwirte und die Industrie auf Entscheidungsträger angewiesen, die beim unbestrittenenmassen notwendigen und sinnvollen Regulierungsbedarf immer wieder das richtige Mass finden.

China ist nicht nur an einer nachhaltigen eigenen Landwirtschaft, sondern auch an einer produktiven internationalen Landwirtschaft interessiert. Dazu leistet Syngenta gerne einen Beitrag. Wir haben in der Schweiz neben dem Hauptsitz in Basel ein starkes Standbein in der Forschung und der Produktion. Dies bleibt unangetastet.

Das weltweite Forschungsnetzwerk von Syngenta wird weiterhin dazu beitragen, die Produktivität der globalen Landwirtschaft zu steigern.

Wachstum heisst für uns alle je länger, desto mehr nachhaltiges Wachstum. Darauf will Syngenta in Zukunft noch grösseren Wert legen. Die natürlichen Ressourcen sind nicht endlos. Umso mehr gilt es, aus den vorhandenen Mitteln, unter starker Schonung der Umwelt, das Optimum herauszuholen. Viel zu viel Agrarfläche geht heutzutage noch Tag für Tag durch Erosion und unsorgfältige Bewirtschaftung verloren. Das zu ändern, ist nur eines der Ziele unseres Plans für verantwortungsvolles Wachstum.

**Roman Mazzotta**  
Country President für die Schweiz

# Globale Herausforderungen

Bis im Jahr 2050 müssen fast 10 Milliarden Menschen ernährt werden. Das sind rund 200 000 mehr pro Tag — so viel, wie der Kanton Basel-Stadt Einwohner hat. Syngenta will verantwortungsbewusst wachsen und einen nachhaltigen Beitrag zur Entschärfung des Ernährungsproblems leisten.

## Landwirte bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe unterstützen

Um die Weltbevölkerung auch im Jahr 2050 ernähren zu können, muss die landwirtschaftliche Produktion nach Angaben der Welt-ernährungsorganisation FAO in Entwicklungsländern um 77 %, in entwickelten Ländern um 24 % gesteigert werden. Das ist ohne Intensivierung der Landwirtschaft nicht möglich — doch gerade in den Entwicklungsländern herrscht vielerorts ein eklatanter Mangel an modernen Technologien. Feldarbeit ohne Technologien bedeutet aber harte Knochenarbeit für die Bauern. Vielen wird das zu viel: Täglich verlassen rund 180 000 Menschen ihre Äcker Richtung Stadt.

Landwirtschaft muss für diese Menschen attraktiv werden, um ländliche Entwicklung zu ermöglichen und auch die Menschen in den Städten zu ernähren. Mit ihren Technologien unterstützt Syngenta auch die Kleinbauern

## Wussten Sie schon?

# +50–100%

Ohne Intensivierung der Landwirtschaft würde der Ackerbau heute 50–100 % mehr Landfläche verbrauchen als 1960.

dabei, ihre und unsere Nahrung zu produzieren. Damit nicht genug. Syngenta will die nötige Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion auf nachhaltige Art und Weise erreichen. Nachhaltigkeit heisst dabei für uns, ökologischen, ökonomischen und sozialen Mehrwert zu schaffen für die heutige und für folgende Generationen. Der Plan für verantwortungsvolles Wachstum — The Good Growth Plan — ist unser Beitrag dazu. Wir lassen uns an unseren Ergebnissen messen. Die Daten von mehr als 4000 Betrieben in über 40 Ländern dokumentieren die Fortschritte.

Der Plan beinhaltet sechs ehrgeizige Ziele zur Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft und zur Entwicklung ländlicher Gemeinschaften. Neue Technologien und Schulungen im Bereich Agronomie sollen Kleinbauern helfen, ihre Familien zu ernähren und ihre Produkte zu verkaufen. Bis im Jahr 2020 möchte Syngenta 20 Millionen Kleinbauern erreichen, um ihnen zu helfen, ihre Produktivität zu steigern. Im Jahr 2017 waren es 13,9 Millionen.

Auch die weiteren Früchte der bisherigen Bemühungen dürfen sich sehen lassen. Die verschiedenen Projekte von Syngenta hatten bis 2017 zur Folge, dass die Bodenqualität von Anbauflächen auf insgesamt

7,5 Millionen Hektaren in 41 Ländern verbessert werden konnte. Zudem wurden in 37 Ländern zusammenhängende Lebensräume für Wildpflanzen und -tiere auf 5,6 Millionen Hektaren geschaffen. Kumuliert decken diese Projekte eine Fläche von nahezu der Grösse Griechenlands ab.

## Zu den Zielen im Einzelnen

- Nutzpflanzen effizienter machen bedeutet, die Produktivität der wichtigsten Nutzpflanzen um einen bestimmten Prozentsatz zu erhöhen, ohne mehr Ackerland, Wasser, Dünger und Pflanzenschutz einzusetzen.
- Mehr Ackerland bewahren heisst, die Fruchtbarkeit von stark übernutztem Ackerland zu steigern. Eine Möglichkeit dazu ist die bessere Integration von guten und bodenschonenden Agrarpraktiken in das kommerzielle Angebot.
- Biodiversität fördern heisst Erhöhung der Artenvielfalt. Syngenta hat eine neue Methodik entwickelt, um die Eingriffe in die Biodiversität in landwirtschaftlich genutzten Räumen besser zu beurteilen.
- Kleinbauern bietet Syngenta Hilfe zur Selbsthilfe an. Ziel: Sie befähigen, ihre Produktivität markant zu erhöhen.
- Ein grosses Anliegen ist Syngenta auch, gute Arbeitsschutzpraktiken zu vermitteln, indem Millionen von Feldarbeitern in Arbeitssicherheit geschult werden.
- Wir sehen uns in der Verantwortung, auf faire Arbeitsbedingungen und höchste ethische Standards im gesamten Netzwerk unserer Lieferkette hinzuarbeiten.

Um all die hochgesteckten Ziele zu erreichen, suchen wir den Dialog und die Zusammenarbeit mit anderen Firmen, aber auch mit NGOs und Regierungen.



«Die Menschheit ist angewiesen darauf, dass die Landwirte ihre Produktion erheblich, rasch und nachhaltig steigern. Nachhaltigkeit ist auch für uns zu 100 % geschäftsrelevant: Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet, dass wir soziale Faktoren und Bodengesundheit, Klimawandel sowie Biodiversität in unser Geschäft einbeziehen. Der Good Growth Plan ist nun tief verankert in unseren Geschäftsprinzipien und ist ein direkter, messbarer Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der UNO.»

Alexandra Brand,  
Chief Sustainability Officer

Sehen Sie, wie der Plan für verantwortungsvolles Wachstum umgesetzt wird, und erkunden Sie unsere Projekte unter:  
[www.goodgrowthplan.com](http://www.goodgrowthplan.com)

## Nachhaltige Wertschöpfung erzielen



Nutzpflanzen effizienter machen



Mehr Ackerland bewahren



Biodiversität fördern



Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten



Gute Arbeitsschutzpraktiken vermitteln



Engagement für jeden Arbeiter

# Toolbox an Lösungen

Damit Landwirte in der Lage sind, Nahrungs- und Futtermittel sicher und effizient herzustellen, brauchen sie Pflanzenschutzmittel sowie Saatgut. Sie sollten aber auch wissen, wie man damit zu ihrem eigenen und zum Schutz der Umwelt optimal umgeht. Sie müssen Zugang zu Wissen und Informationen haben. Syngenta bietet deshalb eine Toolbox an Lösungen an.

Was wir erschaffen:  
Produkte, Dienstleistungen  
und Lösungen



## Reichhaltiges Produktportfolio

Als eines der führenden Agrarunternehmen in den Bereichen Pflanzenschutz und Saatgut entwickelt Syngenta zahlreiche Lösungen zur Unterstützung der Bauern auf ihren Feldern. Im Produktportfolio findet sich Saatgut, unter anderem für Reis, Getreide und Mais sowie Zuckerrohr, Soja und weitere Nutzpflanzen. Zum Produktportfolio zählen aber auch Pflanzenschutzmittel, also Herbizide, Insektizide sowie Fungizide.

Verbessertes Saatgut und Pflanzenschutzmittel schützen vor Pflanzenkrankheiten und verhindern Ernteauffälle. Die Landwirte sollen aber nicht nur Zugang zu synthetischen und biologischen Pflanzenschutzmitteln haben, sondern sie werden von Syngenta auch im nachhaltigen Umgang mit diesen Produkten geschult. Gerade Programme für Kleinbauern führen letztlich zu besseren Anbaupraktiken und weniger Pflanzenschutzmitteleinsatz. Da die Natur sehr anpassungsfähig ist und um Resistenzen gegen einzelne Mittel zu verhindern, muss den Landwirten eine Auswahl an unterschiedlichen Hilfsmitteln zur Verfügung stehen.

## Sicher und wirkungsvoll

Die Innovationen von Syngenta befähigen Kleinbauern und landwirtschaftliche Grossbetriebe, unsere Nahrung in hoher Qualität und so sicher wie möglich anzubauen — ohne mehr Ressourcen zu verbrauchen. Die Schonung der Umwelt nimmt für Syngenta einen zentralen Stellenwert ein.

## Wussten Sie schon?

-1/3

Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass weltweit etwa ein Drittel der möglichen Ernterträge wegen Schädlingen und Pflanzenkrankheiten wegfällt.



Vor Ort soll deshalb auch ein Eindruck gewonnen werden, wie der Bauer mit dem Boden umgeht, wie er seine Felder bewässert oder wie er Düngemittel einsetzt. Zusammen mit den Beteiligten wird dann nach Wegen gesucht, wie sich die Bewirtschaftung der Felder im Einklang mit der Umwelt weiter verbessern lässt. Die Landwirtschaft kann viel unternehmen, um die Treibhausgase im Boden zu binden.

## Toolbox an Lösungen

Um per Saldo das beste Resultat für Landwirte und Umwelt zu generieren, wird den Bauern eine umfassende Toolbox an Lösungen angeboten. Produkte müssen schliesslich nicht nur hergestellt, sondern auch verkauft werden können. Wichtig für die Landwirte sind folglich auch Marktkenntnisse und der Zugang zu Finanzlösungen. Syngenta bietet in diesen Bereichen in gewissen Märkten ebenfalls Unterstützung an.

Ausserdem führen wir sukzessiv verbesserte Informationssysteme in Form von digitalen Plattformen ein. Für den Bauern wird errechnet, wie viel Wasser, Diesel oder Pflanzenschutzmittel er vergleichsweise braucht — und wie er den Ressourcenverbrauch noch weiter einschränken kann. Die Daten bleiben im Besitz der Bauern.

Dass es bei der Nachhaltigkeit Fortschritte gibt, zeigen die neuesten Zahlen. In den vier Jahren seit der Lancierung des Good Growth Plan konnte die Produktivität bei den Kleinbauern um 21,6 % gesteigert werden. Gleichzeitig gelang es, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln pro produzierte Einheit um 14,2 % zu senken.

Nachhaltigkeit und effizientes Wirtschaften schliessen sich keineswegs aus, im Gegenteil. Syngenta ist davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit absolut geschäftsrelevant ist und dass die globalen Herausforderungen bei der Ernährung nur mit weniger Ressourcenverbrauch gelöst werden können.

# Innovation für vielfältigen Genuss

Ob Haltbarkeit, Aussehen, Geschmack oder Verarbeitung: Syngenta nimmt bei der Züchtung zahlreicher Gemüsesorten eine bedeutende Stellung auf dem Markt ein. Die Konsumenten erwarten immer mehr Qualität bei frischen wie verarbeiteten Lebensmitteln. Syngenta hilft den Landwirten, diesen gestiegenen Ansprüchen gerecht zu werden.

Weltweit steigt der Bedarf an Lebensmitteln und fordert den gesamten Landwirtschaftssektor heraus. Zugleich ändern sich die Bedürfnisse und die Anforderungen: Konsumenten wie Verarbeiter erwarten in qualitativer Hinsicht immer besseres Gemüse. Wir helfen den Bauern, diese Wünsche zu erfüllen.

Um optimale Resultate zu erzielen, bietet Syngenta, die auf eine 150-jährige Erfahrung im Bereich Gemüsesaatgut aufbauen kann, passende Lösungen mit leistungsfähigem Saatgut und modernen Pflanzenschutzmitteln an.

## Rund 2500 Gemüsesorten

Die sehr unterschiedlichen Züchtungsziele wie Haltbarkeit, Geschmack oder Resistenzen gegen Schädlinge sind allerdings nicht einfach

zu erreichen. Insgesamt hat Syngenta über 2500 Gemüsesorten auf dem Markt, verteilt über 26 Gemüsearten. Jährlich kommen 150 bis 200 neue Sorten hinzu.

Einen Durchbruch erzielte Syngenta kürzlich beim Broccoli. Ein Vorteil der neuen Züchtung liegt darin, dass das Gemüse für die ganze Familie mild schmeckt, auch der Stiel. Dadurch und weil das Produkt weniger Blätter hat, sorgt es für weniger Aufwand und Abfall — ein positiver Faktor für die Verarbeitung.

Eine violette, orange oder grüne Farbe weist eine neue Züchtung an Blumenkohl auf, die vor kurzem in Holland präsentiert wurde. Auch in die Entwicklung von anderen Sorten hat Syngenta in den letzten Jahren investiert und 2017 unter anderem Neuzüchtungen von Kopfsalaten und Spinat vorgestellt.

## Jede sechste Tomate weltweit

Vitaminreiche, frische Lebensmittel sind die Basis einer gesunden und abwechslungsreichen Ernährung. Einen speziell hohen Marktanteil weist Syngenta bei Tomaten auf: Wir sind die Nr. 2 bei Tomatensaatgut und globaler Leader in Tomatenspezialitäten. Etwa jede sechste Tomate weltweit stammt aus einer Züchtung von Syngenta. Bei Kindern besonders beliebt: die verschiedenfarbigen Snacktomaten.

Wussten Sie schon?

150 Jahre

Syngenta hat 150 Jahre Erfahrung im Bereich Gemüsesaatgut. Das Unternehmen ist globaler Leader in Tomatenspezialitäten.



# Forschung als zentraler Stützpfeiler

Syngenta investiert jährlich rund 1,3 Milliarden CHF in die Erforschung und Entwicklung von Produkten. Das Innovationstempo in der Chemie, der Genetik, bei Züchtungen und in der Informatik wird weiter erhöht. Es braucht Antworten auf die grossen Herausforderungen unserer Zeit. Pflanzenschutzmittel können einen wertvollen Beitrag zur Schonung der Umwelt leisten.



«Unsere Forschung beginnt bei den Bauern und endet bei den Bauern. Schon früh im Innovationsprozess verfolgen wir einen holistischen Ansatz. Denn unsere Produkte sollen nicht nur wirken, sondern auch registrierbar sein.»

Camilla Corsi,  
Globale Leiterin Forschung Pflanzenschutz

Technologische Innovationen sind unerlässlich, wenn globale Herausforderungen wie die Ernährungssicherheit oder der Umweltschutz wirksam angegangen werden sollen. Pflanzenschutzmittel vermögen dazu einen wertvollen Beitrag zu leisten. Ohne Pflanzenschutz würden bis zu 40 % der Ernte verlorengehen.

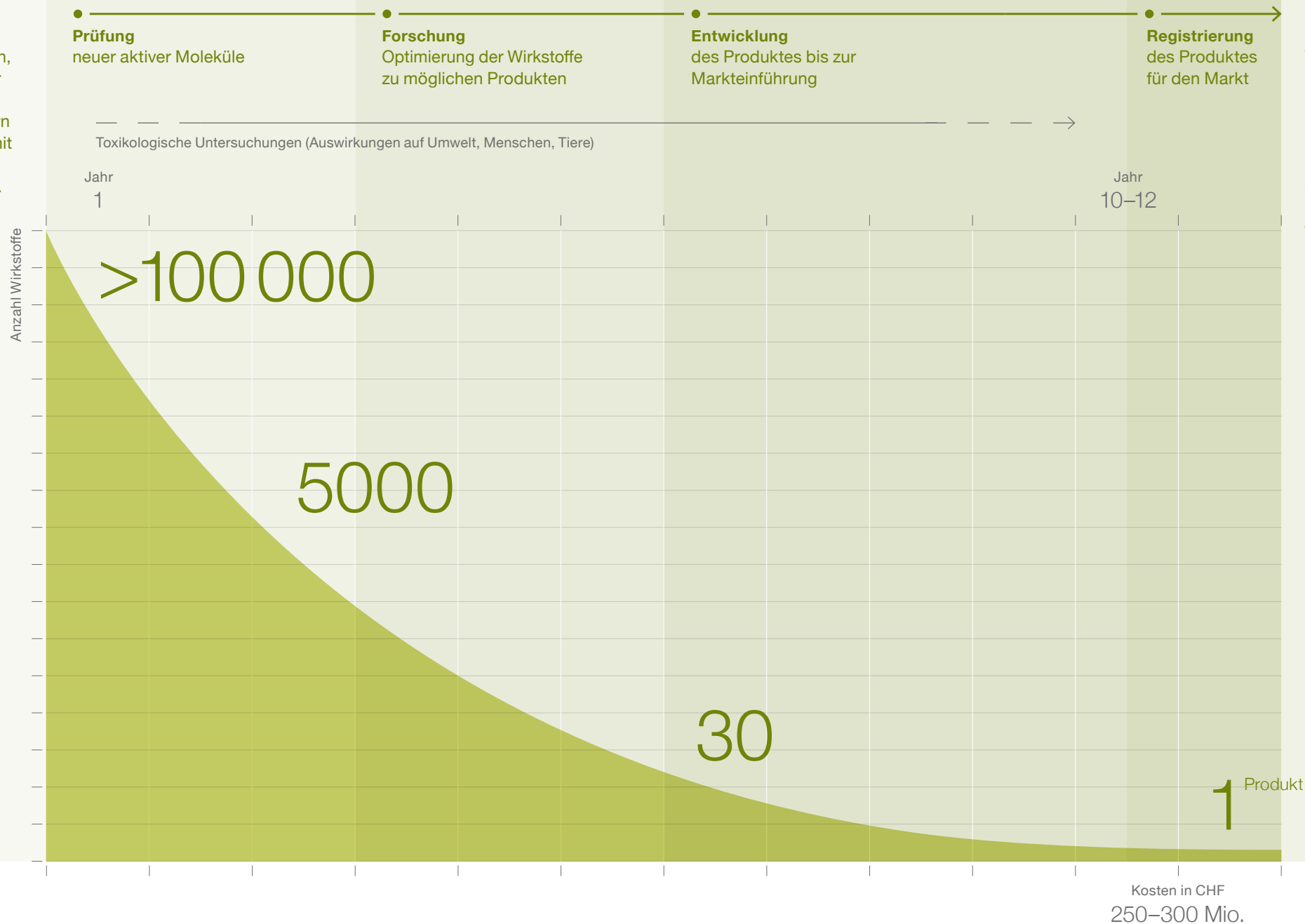
Syngenta investiert deshalb viel Geld und Zeit in die Entwicklung von nachhaltigen Produkten. Der Weg bis zur Marktreife ist lang und hürdenreich. Von der Entdeckung eines Problems — beispielsweise eines Schädlings — bis zum Einsatz eines geeigneten Wirkstoffes verstreichen rund zehn bis zwölf Jahre, und es entstehen Kosten für Forschung und Entwicklung (F&E) von etwa 250 Millionen CHF. Höhere Regulierungshürden lassen diese Kosten für die Entwicklung eines neuen Produktes stetig steigen. Aus 100 000 überprüften Molekülen wird letztlich nur ein einziges Produkt registriert. Fast ein Drittel der Entwicklungskosten eines neuen Wirkstoffes wird übrigens für die Produktsicherheit aufgewendet.

Gut 5000 Syngenta-Wissenschaftler sind weltweit an rund 200 F&E-Standorten tätig. Fachleute aus Biowissenschaften, Chemie, Pflanzengenetik und Agronomie arbeiten stetig an neuen Methoden, um nachhaltige Ertrags- und Qualitätssteigerungen zu erzielen. Eine zentrale Rolle spielt das Schweizer Werk in Stein (AG). Dort befindet sich ein Kompetenzzentrum für neue Pflanzenschutzprodukte.

# Der lange Weg bis zur Marktreife

## Unsere Aufgabe

Wir helfen Landwirten, ihre Nutzpflanzen vor Schädlingen, Krankheiten und Unkräutern zu schützen und damit auch vor Ertragseinbußen zu bewahren.



## Unsere Lösung

Wir schaffen neue Technologien und innovative Pflanzenschutzlösungen. Die Landwirte können dadurch für eine wachsende Bevölkerung genügend Lebensmittel herstellen, die sicher für die Konsumenten und die Umwelt sind.



«Für uns ist zentral, dass die Schweiz ein wirtschafts- und forschungsfreundliches Umfeld und einen international wettbewerbsfähigen regulatorischen Rahmen bietet. Der offene Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sind die Basis dafür, dass die Schweiz weiterhin ein Lebensraum bleibt, der Wohlstand für alle schaffen kann.»

—  
Roman Mazzotta  
Country President für die Schweiz





# Lange Tradition und grosse Erfahrung



1758

J. R. Geigy gründet ein  
Handelsgeschäft für  
Heil- und Genussmittel  
in Basel



1844

Die Dr. Rudolf Maag AG  
entsteht als Familienunter-  
nehmen und stellt Färbe-  
und Düngemittel her



1884

Gründung der Gesellschaft  
für Chemische Industrie  
in Basel (Ciba) und zwei  
Jahre später Gründung der  
Fabrik Kern & Sandoz



1904

Die Basler Chemische  
Fabrik kauft das Werk  
«Fabrique électrochimique  
de Monthey»

1970

Fusion der Ciba und Geigy  
zur Ciba-Geigy AG

1996

Fusion der Sandoz  
und Ciba-Geigy AG  
zur Novartis



2000

**13.11.2000:  
Geburtsstunde der  
Syngenta**

Das Novartis Agribusiness  
fusioniert mit dem Agro-  
geschäft von AstraZeneca  
zum weltweit ersten Konzern,  
der sich nur auf das  
Agrargeschäft konzentriert



2001

Gründung der Syngenta  
Stiftung für nachhaltige  
Landwirtschaft

2013

Lancierung des Plans für  
verantwortungsvolles  
Wachstum (The Good  
Growth Plan)

2017

Syngenta wird von  
ChemChina gekauft und  
erhält einen neuen,  
langfristig orientierten  
Eigentümer

**CHEMCHINA**  
**中国化工集团公司**  
China National Chemical Corporation

**ChemChina**

ChemChina ist das grösste Chemieunternehmen in China und liegt auf Platz 211 unter den Global Fortune 500. Zu den wichtigsten Geschäftsfeldern gehören Life Sciences, Werkstoffe und Umwelttechnologien. ChemChina hat ein umfangreiches Nachhaltigkeitsprogramm, das sein Engagement für Umweltschutz, Energieeinsparung und Schadstoffreduzierung unterstreicht. Mit dem Ansatz «Neue Wissenschaft, neue Zukunft» ist das Unternehmen auf dem besten Weg, eines der globalen Spitzenunternehmen der Chemiebranche zu werden.

# Schweizerischer als man denkt

Syngenta ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit einer starken Verankerung in der Schweiz. Neben dem Hauptsitz in Basel hat die Firma noch fünf weitere Standorte im Land.

**Basel**  
Globaler  
Hauptsitz



In den 150 Jahren seiner Geschichte wandelte sich das Rosental-Areal von einem Standort für chemische Produktion zum Hauptsitz unserer weltweit tätigen Organisation und des Europa-Geschäfts. In Basel befinden sich die Geschäftsleitung sowie bereichsübergreifende Organisationseinheiten zur Geschäftsunterstützung und -koordination.

**Dielsdorf**  
Lokales Marketing und Verkauf  
für die Schweiz



Sitz des Schweizer Pflanzenschutz- und Saatgutgeschäfts. Alle auf dem Schweizer Markt angebotenen Produkte gelangen von hier direkt zu den Kunden. Die Marke Maag, aus dem Bereich Haus & Garten, hat hier ebenfalls ihr Zuhause.

**Stein**  
Globale Forschung  
und Entwicklung



Der Campus in Stein ist ein global bedeutendes Kompetenzzentrum der Pflanzenschutzforschung. Die Entdeckung und biologische Charakterisierung neuer Wirkstoffe gegen Insekten, Pilze oder Fadenwürmer wie die Untersuchung positiver Effekte chemischer Substanzen auf Pflanzen unter abiotischem Stress wie Hitze oder Wassermangel gehören zu den Hauptaktivitäten.

**Münchwilen**  
Globale  
Produktentwicklung



Hier arbeiten Spezialisten der Bereiche Analytik, Prozesstechnologie und Formulierung. Die Herstellverfahren aller Syngenta-Pflanzenschutzmittel weltweit werden in Münchwilen entwickelt. Sie stellen die Qualität und Stabilität unserer Produkte sicher, die der Landwirt für eine präzise und effiziente Ausbringung erwartet.

**Kaisten**  
Globale  
Produktion



In der Monoanlage von Kaisten wird eine wichtige Pflanzenschutzkomponente für den globalen Markt produziert. Es ist das Syngenta-Werk mit dem höchsten Automatisierungsgrad und dem höchsten Pro-Kopf-Produktionsausstoss.

**Monthey**  
Globale  
Produktion



Grösster Produktionsstandort von Syngenta weltweit. Die Produktion fast aller neuen Wirkstoffe aus der Forschung beginnt in Monthey, bevor sie auf andere Standorte ausgeweitet wird.

# Starke Verankerung hat viele Facetten

Nur ein Bruchteil des weltweiten Umsatzes stammt bei Syngenta aus der Schweiz, aber das Unternehmen erzielt hier einen beträchtlichen Teil seiner Wertschöpfung. Als Investor und Einkäufer, in Kooperation mit Partnern auf unterschiedlichsten Gebieten und auch als Steuerzahler kommt Syngenta in der Schweiz eine grosse Bedeutung zu.



## Wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen

Für ein weltweit tätiges Unternehmen sind wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen eine Grundvoraussetzung für eine gedeihliche Entwicklung. Das Umfeld in der Schweiz ermöglicht Syngenta, von hier aus einen hohen Anteil an der Wertschöpfung zu erbringen: Während bloss 0,3 % des Umsatzes in der Schweiz erzielt werden, fallen hier rund 13 % der Kosten an. Im letzten Jahrzehnt hat Syngenta rund 900 Millionen CHF in die Modernisierung aller Standorte in der Schweiz investiert. Grossen Wert legt das Unternehmen auch auf die Förderung von talentierten Jugendlichen, zum Beispiel als langjähriger Partner von «Schweizer Jugend forscht». Mit über 2200 Zulieferern in der Schweiz ist Syngenta auch wichtiger Partner vieler KMU.

## Syngenta als Einkäuferin

2200

Syngenta bezieht von über 2200 Zulieferunternehmen Waren und Dienstleistungen in der Schweiz.

## Investitionen in Schweizer Werke

900 Mio.

Syngenta hat im vergangenen Jahrzehnt rund 900 Millionen CHF in den Ausbau und die Modernisierung ihrer Werke in der Schweiz investiert.

## Steuern und Abgaben für das Gemeinwesen

200 Mio.

Syngenta und ihre Mitarbeitenden bezahlen in der Schweiz in den letzten Jahren durchschnittlich über 200 Millionen CHF pro Jahr an Steuern und Abgaben.

# Arbeitgeber mit sozialer Verantwortung

Faire und gute Arbeitsbedingungen, Lohngleichheit sowie eine Vielzahl an interessanten Jobs zeichnen das Arbeitsumfeld von Syngenta in der Schweiz aus. Rund 2800 Menschen aus unzähligen Nationen sind am Hauptsitz in Basel oder an einem der anderen fünf Standorte tätig. Syngenta ist im Kleinen ein Vielvölkerstaat.



## Moderner Arbeitgeber sein

Mehr als 28000 Menschen in über 90 Ländern verdienen bei Syngenta ihr tägliches Brot. 10 % davon arbeiten in der Schweiz. Das Spektrum an Angestellten an den sechs Standorten ist gross: Allein am Hauptsitz in Basel sind Mitarbeitende aus rund 70 Nationen tätig. Ob Agrarfachleute oder Chemiker, Biologen oder Finanzspezialisten, Marketing-Fachleute oder Kaufleute, Prozess-Ingenieure oder Techniker: Syngenta bietet zahlreiche interessante und anspruchsvolle Stellen an.

Das Unternehmen will aber auch ein moderner Arbeitgeber sein und gute Arbeits- sowie Lohnbedingungen bieten. Dazu zählt ebenso eine familienfreundliche Personal- und Sozialpolitik. Zudem wird auf Lohngleichheit grossen Wert gelegt. Das Gehaltssystem basiert auf einer geschlechterneutralen Stellenbewertung.

## Anzahl Mitarbeitende in der Schweiz

2800

Rund 2800 Menschen sind bei Syngenta in der Schweiz beschäftigt.

Eine Arbeitsplatz-Gestaltung, die die Zusammenarbeit fördert, gehört zu den weiteren Pluspunkten, die die Firma zu bieten hat. Wer bei Syngenta tätig ist, soll in einem motivierenden Umfeld arbeiten und wissen, dass Teamarbeit sowie der persönliche Beitrag jedes Einzelnen sehr geschätzt werden.

# Eine Lehre bei Syngenta

Syngenta legt grossen Wert auf die Ausbildung und Förderung von Jugendlichen und bietet jedes Jahr jungen Talenten schweizweit rund 35 neue Ausbildungsplätze in verschiedenen Berufen an. Eine Berufslehre ermöglicht den jungen Menschen einen soliden Einstieg ins Berufsleben und ebnet ihnen den weiteren Weg für einen vielversprechenden beruflichen sowie persönlichen Werdegang.



«Syngenta ist ein guter Lehrbetrieb für eine breitgefächerte Grundausbildung. Der Bezug zur Natur, der Arbeitsschwerpunkt mit Pflanzen und der praktische Nutzen der Forschung faszinieren mich. Daher bin ich gerne nach Lehrabschluss bei Syngenta geblieben.»

Sven Grgic, Laborant EFZ Biologie, Schwerpunkt Agrobiologie

Lernende schweizweit

# 100

Im Jahr 2017 beschäftigt Syngenta 100 Lernende.

**Syngenta bildet Lernende in folgenden Berufen aus:**

- Laborant/-in EFZ, Fachrichtung Chemie
- Laborant/-in EFZ, Fachrichtung Biologie, Schwerpunkt Agrobiologie
- Chemie- und Pharmatechnologe/-login EFZ, Fachrichtung Chemietechnologie
- Kauffrau/Kaufmann EFZ
- Automatiker/-in EFZ
- Polymechaniker/-in EFZ
- Logistiker/-in EFZ

Lehrstellen-Hotline:  
T +41 61 323 03 23  
[info.lehrstelle@syngenta.com](mailto:info.lehrstelle@syngenta.com)

# Möglichkeiten für Berufseinsteiger

Von der Universität zu Syngenta: Wir eröffnen jungen Hochschulabsolventen mit einem Bachelor- oder Masterabschluss sowie Studierenden die Möglichkeit, erste Erfahrungen in der Praxis zu sammeln. Je nach Ausbildung bieten wir unterschiedlichste Graduate-Programme und Praktika an.



**Graduate-Programme auf einen Blick**

- Finance Management
- Grow in Syngenta — HR Program
- Grow in Syngenta — MBA Program
- Information Services
- Production and Supply

Die Absolventen erhalten einen umfassenden Einblick ins Unternehmen und lernen, wie die verschiedensten Rädchen ineinandergreifen. Der genaue Ablauf wird individuell festgelegt. Einsätze können im In- und Ausland stattfinden. Ein Graduate-Programm dauert zwei bis drei Jahre. Nach Abschluss stehen ihnen zahlreiche Karrieremöglichkeiten offen.

**Berufseinsteiger**

# 65

Syngenta bietet jährlich rund 65 Praktika und Jobs für Berufseinsteiger an.

Weitere Informationen:  
[www.syngenta.com/careers/students-and-graduates](http://www.syngenta.com/careers/students-and-graduates)

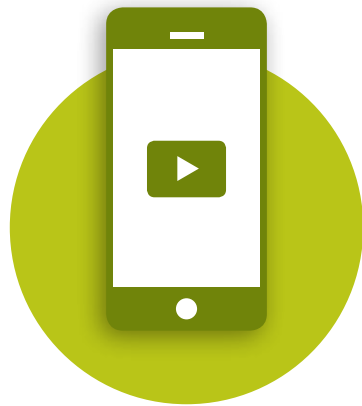


«Das digitale Zeitalter eröffnet neue Perspektiven. Auch Syngenta nutzt die moderne Technik zum Wohl der Bauern. Doch die persönliche Beratung bleibt für uns wichtig: Ein Team von erfahrenen Kundenberatern steht den Landwirten über die ganze Saison mit Rat und Tat zur Seite.»

—  
Stefan Odermatt,  
Geschäftsleiter Syngenta Schweiz

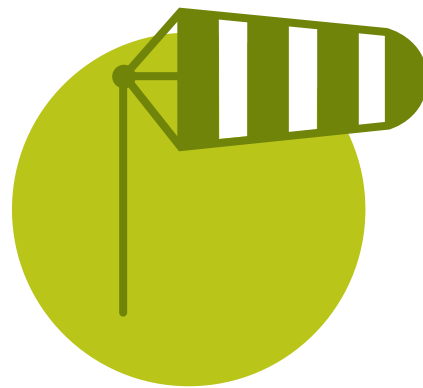
# Unser Geschäft in der Schweiz

Das digitale Zeitalter eröffnet neue Perspektiven: So informiert Syngenta Landwirte live vom Feld aus etwa über sich ausbreitende Schädlinge. Erfahrene Kundenberater stehen den Landwirten weiterhin auch persönlich über die ganze Saison hinweg zur Seite.



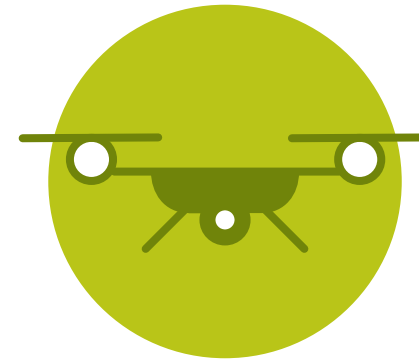
## Feldbaufilm

Ob Raps, Gerste oder Weizen, ob Kartoffeln oder Zuckerrübe: In zahlreichen Feldbaufilmen, die im Internet heruntergeladen werden können, gibt ein Berater von Syngenta jeweils Tipps, wie eine Sorte richtig behandelt und vor Schädlingen geschützt werden kann. Die Kurzfilme werden regelmässig vom Feld ausgestrahlt.



## Live Ticker

Wer täglich live die Entwicklung von Feldkulturen miterleben möchte, ist bei Syngenta ebenfalls gut bedient. Auf einem Versuchsfeld kann verfolgt werden, welche Pflanzenschutzmassnahmen die grössten Erfolge versprechen. Ebenso übermitteln eigene Wetterstationen im Feld wichtige Daten wie die Bodentemperatur oder Niederschlagsmengen.



## Erste Sprühdrohne Europas

Wie Pflanzenschutzmittel dank digitaler Unterstützung künftig wirkungsvoller und umweltschonender an unwegsamem Gelände eingesetzt werden können, zeigt sich am Beispiel der ersten Sprühdrohne Europas. Syngenta kooperiert hier mit dem Start-up-Unternehmen Agrofly aus dem Wallis. Die Drohne ermöglicht einen zielgenauen und dosierten Einsatz.



## Kompetent und persönlich

Eine grosse Rolle misst Syngenta der persönlichen Beratung bei. Landwirte, die zum Beispiel Fragen über eine konkrete Anwendung von Pflanzenschutzmitteln haben, finden kompetente Unterstützung. Das Beraterteam ist schweizweit unterwegs. Ergänzend dazu gibt es ein Kontakt-Center, das fachkundig telefonische Auskünfte erteilt.

## Pflanzenschutzprodukte

100

Syngenta bietet in der Schweiz mehr als 100 Pflanzenschutzprodukte für den Feld-, Obst-, Wein- und Gemüseanbau an.

## Saatgutsorten

160

Über 160 Saatgutsorten sind für den Acker- und Gemüseanbau in der Schweiz erhältlich.

## Aussendienstmitarbeitende

19

Vor Ort stehen schweizweit 19 Aussendienstmitarbeitende für eine Fachberatung zur Verfügung.

## Lokale Saatgutvermehrung

100 ha

Auf über 100 Hektaren vermehrt Syngenta lokal Hybridgerste für den Schweizer Markt.

**Über nachhaltigen Pflanzenschutz sprechen**  
Mit der Initiative Pflanzenschützer.ch möchte Syngenta zusammen mit der Gruppe «agrar» von scienceindustries die Bedeutung von Pflanzenschutzmitteln für gesunde Pflanzen, verlässliche Ernteerträge und sichere Lebensmittel aus Schweizer Produktion aufzeigen.  
[www.pflanzenschuetzer.ch](http://www.pflanzenschuetzer.ch)

# Schweizer Beitrag an die Nachhaltigkeit

Der Plan für verantwortungsvolles Wachstum — The Good Growth Plan — ist der Leitfaden für die weltweite Geschäftsstrategie von Syngenta. Nachhaltigkeit bedeutet einerseits einen sorgfältigen Umgang mit den Ressourcen. Nachhaltigkeit heisst aber auch, der Gesundheit und Sicherheit von Mitarbeitenden und Kunden höchste Aufmerksamkeit zu schenken.



«Für mich als Leiter der globalen Wirkstoffproduktion sind Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz zentrale Werte. Mit der Industrie-Initiative «Responsible Care» haben wir uns zudem freiwillig zur stetigen Verbesserung verpflichtet.»

Pascal Bugnon,  
Globaler Leiter Wirkstoffproduktion

## Sicherheitsorientierte Geschäftskultur

Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz: So heissen die drei Eckpfeiler, auf der die nachhaltige Geschäftskultur von Syngenta beruht.

Syngenta betreibt in der Schweiz mehrere Produktionsstandorte und chemische Labors. Bei Sicherheit und Umweltschutz setzt das Unternehmen auf kontinuierliche Verbesserungen. Die Mitarbeitenden müssen sowohl stets wachsam als auch mit den Prozessabläufen und Sicherheitsanforderungen bestens vertraut sein. Das setzt die richtige Schulung voraus. Bei Syngenta kommen aufwendige Schulungen mit E-Learning, Prüfungen und der Validierung des Gelernten zum Tragen.

Jeder Prozess erzeugt auch Abfälle und Abwasser. Der Umgang mit diesen Abfällen wie auch mit dem Abwasser ist streng reguliert. Die Mitarbeitenden von Syngenta setzen sich immer wieder zum Ziel, die regulatorischen Anforderungen zu übertreffen respektive die Grenzwerte zu unterschreiten. Damit dies möglich ist, braucht es Entwicklungsarbeit. So erfordert die Kontrolle der Abgase ein hohes technisches Wissen und eine aufwendige Messtechnik.

Die Firma investiert laufend in die Sicherheit ihrer Anlagen und in die Gesundheit von Mitarbeitenden und Kunden. «Goal Zero»: Möglichst keine Unfälle sollen in den Werken von Syngenta passieren. Was es zu betonen gilt: Die Sicherheitsstandards variieren keineswegs von Land zu Land. Vielmehr kommen weltweit gleich strenge Standards zum Tragen.

Beim Umweltschutz zählen die stetige Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses und des Energieverbrauchs zu den Kernzielen des Unternehmens. In Kaisten beispielsweise wurde die Abwärme der Kühlung genutzt, um Produktionsstufen vorzuwärmen. Dadurch konnte Dampf und somit Energie gespart werden. Syngenta investiert fortlaufend entlang der ganzen Wertschöpfungskette, um die Sicherheit und Effizienz zu erhöhen sowie die Umweltbelastung zu senken.

## Beratung, Information, Schulung

Auf den Feldern wiederum sind starke und gesunde Ökosysteme für die Produktivität der Landwirtschaft von Morgen unverzichtbar. Schlechte Anbaumethoden verstärken die Erosion der Böden durch Wind und Regen und machen Millionen von Hektaren Land unfruchtbar. Beratung, Information und Schulung der Landwirte sind deshalb überall ein Gebot der Stunde, um diesen Prozess aufzuhalten und nachhaltigem Wirtschaften zum Durchbruch zu verhelfen.

Das liegt im Interesse aller: Weltweit müssen schliesslich aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in den nächsten 50 Jahren mehr Nahrungsmittel hergestellt werden als in den letzten 10000 Jahren — und das alles mit einem weitaus effizienteren Ressourceneinsatz.

Die folgende Website zeigt beispielhaft auf, wie die Grundsätze in den Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie in der Schweiz umgesetzt werden:  
[www.responsible-care.ch](http://www.responsible-care.ch)

# Syngenta Stiftung unterstützt Kleinbauern

Die Syngenta Stiftung für nachhaltige Landwirtschaft hilft Kleinbauern in Entwicklungsländern, ihr Einkommen zu verbessern. Die unabhängige Stiftung ist seit 35 Jahren in Basel ansässig; lokale Teams arbeiten in Afrika und Asien.

## Für bessere Bedingungen sorgen

Was für Schweizer Bauern selbstverständlich ist — gute Ausbildung und Infrastruktur, regelmässige Beratung, ein offener Kreditmarkt, wirksame Produkte und zuverlässige Kunden —, gehört in Entwicklungsländern leider noch selten zum Alltag. Und dort kann eine Missernte schnell die Existenz ganzer Familien gefährden.



Gemeinsam mit zahlreichen Partnern greift die Syngenta Stiftung den Kleinbauern deshalb auf vielfältige Art und Weise unter die Arme. Zurzeit arbeitet sie primär in Westafrika, Kenia, Indien, Bangladesch und Indonesien, mit Initiativen auch in weiteren Ländern.

## Service, Sicherheit, Saatgut

Drei Ansätze stehen dabei im Vordergrund.

- Erstens erhalten Kleinbauern besseren Zugang zu zahlreichen Dienstleistungen. Dazu zählen zum Beispiel Beratung, Mietgeräte und digitale Applikationen.
- Zweitens können sich Kleinbauern gegen Wetterschäden absichern. Das reduziert deren Risiken, motiviert sie zu Investitionen und erhöht ihre Chancen auf Kredit.
- Drittens setzt sich die Syngenta Stiftung für den Zugang zu gesundem, lokal angepasstem Saatgut ein. Davon profitieren Bauern durch bessere Ernten, und in kleinen Saatgutfirmen entstehen Arbeitsplätze.

## In der Schweiz daheim

Die Syngenta Stiftung hat ihren Sitz in Basel. Etliche Partner sind ebenfalls in der Schweiz daheim. Dazu zählen Universitäten, Firmen und öffentliche Organisationen. Seit 2010 können junge Schweizer bei der Syngenta Stiftung Zivildienst leisten.



Weitere Informationen unter  
[www.syngentafoundation.org](http://www.syngentafoundation.org)  
oder auf Twitter [@syngentafdn](https://twitter.com/syngentafdn)



## Abiotischer / Biotischer Stress

Zahlreiche Stressfaktoren können einen negativen Einfluss auf das Wachstum und die Gesundheit von Pflanzen haben. Dazu zählen beispielsweise Insekten, Pilzerreger, Unkräuter, Bakterien oder Viren — so genannte «biotische» Faktoren. Zu den «abiotischen» Belastungen – also Belastungen, an denen keine Lebewesen beteiligt sind — zählen Trockenheit, Hitze, Kälte oder Bodenversalzung. Sie sind für die zum Teil dramatischen Ertragsverluste in vielen Regionen der Erde verantwortlich. Einige Pflanzenschutzmittel wie Insektizide oder Fungizide haben neben ihrer eigentlichen Wirkung auch einen positiven Nebeneffekt auf die Stresstoleranz von Pflanzen.

## Digitale Landwirtschaft

Die Digitalisierung der Landwirtschaft beschreibt die Anwendung neuer Informationstechnologien für die landwirtschaftliche Wertschöpfung. Stichwörter wie «Landwirtschaft 4.0», «Präzisionslandwirtschaft» oder «Precision Farming», «Smart Farming» oder «High-Tech-Landwirtschaft» werden hierfür oft als Synonyme benutzt. Drei überlappende Teilgebiete sind Charakteristika dieser Entwicklung:

- der Einsatz von IT-getriebenen Geräten (Drohnen, automatisierte Feld- oder Melkroboter, GPS-gesteuerte Maschinen, etc.)
- die Benutzung von Software für das Bauernhofmanagement
- die Erhebung, Speicherung, Vernetzung und Analyse von Daten

Im Hintergrund der Digitalisierung der Landwirtschaft steht die Optimierung landwirtschaftlicher Prozesse (Steigerung der Erträge und Minimierung von Verbrauch und Verschwendung). Herausforderungen für die Zukunft sind die Akzeptanz der neuen Technologien, nutzerfreundliche Plattformen, der Breitbandausbau in ländlichen Gebieten, die Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette und die rechtliche Lage in Bezug auf Datensicherheit, -schutz und -eigentum.

## Ernährungssicherheit

Ernährungssicherheit ist gegeben, wenn alle Menschen zu jeder Zeit physischen und ökonomischen Zugang zu genügend und sicherer Nahrung haben und die diätischen Bedürfnisse sowie die Präferenzen für ein gesundes und aktives Leben sichergestellt werden können.

Diese Definition umfasst vier Dimensionen:

- Verfügbarkeit
- Zugang
- Verwendung
- Stabilität

Die ersten beiden Elemente betreffen die eigentliche Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln sowie den physischen und monetären Zugang zu ihnen. In diesem Zusammenhang spielen produktionsbezogene Aspekte wie das agronomische Potential, Investitionen in Infrastruktur und Züchtung eine wichtige Rolle. Weitere bedeutende Einflussgrößen sind globale Treiber wie das Bevölkerungswachstum und der globale Handel sowie generell ökonomische und technologische Entwicklungen.

Das dritte Element, die Verwendung von Nahrungsmitteln, beinhaltet einerseits Aspekte wie Qualität, Sicherheit und den Umgang mit Nahrungsmittelabfällen und -verlusten, aber auch die Menge landwirtschaftlicher Produkte, welche als Energieträger oder in Kunststoffen weiterverwendet werden.

Das letzte Element bezieht sich auf die Stabilität des Ernährungssystems. Aus einer kurzfristigen Perspektive geht es zum einen um die politischen, institutionellen und ökonomischen Rahmenbedingungen, welche Investitionen und Innovationen fördern. Zum anderen spielt der Zustand der natürlichen Ressourcen sowie der Einfluss verschiedener Umweltfaktoren, wie zum Beispiel Klimawandel, Bodenqualität oder Pflanzenkrankheiten, eine Rolle. Sie alle beeinflussen das langfristige Potential sowie die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) des Ernährungssystems.

## Pestizid

Der Begriff stammt vom englischen Wort «pest» (Schädling). Pestizid ist jede Substanz oder Stoffmischung aus chemischen oder biologischen Inhaltsstoffen, die dazu bestimmt ist, Schädlinge abzuwehren, zu zerstören oder zu bekämpfen oder das Pflanzenwachstum zu regulieren.

(Definition der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen/FAO und der Weltgesundheitsorganisation/WHO)

## Pflanzenschutzmittel

Als Pflanzenschutzmittel (PSM) gelten alle Produkte, die zum Schutz der Kulturen vor Pflanzenschädlingen eingesetzt werden. Je nach Verwendungszweck unterscheidet man hauptsächlich zwischen Herbiziden zur Bekämpfung der Konkurrenz durch Unkräuter, Insektiziden zur Bekämpfung von Schädlingen und Fungiziden zur Bekämpfung von Krankheiten und Pilzen. Jede Art von Landwirtschaft ist auf Pflanzenschutzmittel angewiesen, ob konventionelle, biologische oder integrierte Produktion.

## Pflanzenzüchtung

Ziel der Pflanzenzüchtung ist die genetische Veränderung von Pflanzenpopulationen zur Verbesserung biologischer und ökonomischer Eigenschaften. Sie beruht auf Pflanzenauslese, Saatgutbehandlung, modernen Züchtungsmethoden oder Kreuzung mit nachfolgender Auslese von Tochterpflanzen für den nächsten Züchtungszyklus oder der anschliessenden Vermehrung als Saatgut einer neuen Pflanzensorte.

Der Mensch züchtet, seit er sesshaft geworden ist, um die für den Anbau besten Nutzpflanzen zu erhalten. Die sehr unterschiedlichen Züchtungsziele gleichzeitig zu erreichen, erfordert viel Know-how: Neben Aussehen, Geschmack und Transportfähigkeit spielen für die Verarbeiter Eigenschaften wie konstanter Stärkegehalt bei Getreide oder möglichst wenig Rüstabfall bei Gemüse eine wichtige Rolle. Der Landwirt wünscht sich etwa Resistenz gegenüber Schädlingen, Trockenheitstoleranz für Dürreperioden oder gleichzeitige Reifung bei Rispen-

tomaten. Und die Endkonsumenten wünschen sich lange Frische und Haltbarkeit mit oder ohne Kühlschrank und positive Pflanzeigenschaften, die ihnen helfen, lange jung und gesund zu bleiben.

Pflanzenzüchtung ist heute aufgrund hoher Entwicklungs- und Regulierungskosten teuer und mit einer Dauer von etwa 10 Jahren langwierig. Innovationen in der Pflanzenzüchtung werden es ermöglichen, schneller Sorten auf den Markt zu bringen, die noch besser auf die verschiedenen Stressfaktoren an unterschiedlichen Standorten angepasst sind. Und verbesserte Präzision ermöglicht einen wesentlich genaueren Züchtungsprozess als konventionelle Züchtungsmethoden mit Kreuzungen einer Vielzahl von Genen.

## Ressourceneffizienz in der Landwirtschaft

Ressourceneffiziente landwirtschaftliche Produktion strebt eine Optimierung des Ernteertrags unter Verwendung von möglichst wenigen Produktionsmitteln (wie Arbeit, Energie, Land, Wasser, Dünger oder Pflanzenschutzmitteln) an.

## Saatgutbehandlung, Saatgutbeizung

Mit Saatgutbehandlung (auch «Beizung» genannt) wird eine Technologie bezeichnet, mit der biologische oder chemische Wirkstoffe direkt auf das Saatgut aufgetragen werden. Mit dieser Ummantelung des Samens werden die Pflanzen vor Insekten sowie vor übertragbaren Krankheiten geschützt, welche verheerende Konsequenzen gerade im frühen Wachstumsstadium haben können. Die Umwelt profitiert, weil Saatgutbeizung mit viel geringeren Pflanzenschutzmitteln auskommt.

## Unkraut

Ungewollte Begleitvegetation von Kulturpflanzen. Unkräuter konkurrenzieren die Nutzpflanze und beeinträchtigen deren Wachstum. Es gibt auch giftige Unkräuter, die – wenn nicht bekämpft – mitgeerntet werden und die Gesundheit gefährden können.

Quellen u. a.: pflanzenforschung.de, blw.admin.ch

# Unsere Standorte in der Schweiz

Das Forschungszentrum Stein gehört zu den drei wichtigsten globalen Standorten für die Forschung und Entwicklung. Es bietet auch Führungen an.

Neben der Entdeckung und biologischen Charakterisierung neuer Wirkstoffe gegen Insekten, Pilze oder Fadenwürmer liegt der Schwerpunkt in Stein auf der Unterstützung von Pflanzenschutzmitteln, die bereits auf dem Markt sind. Untersucht wird auch der positive Effekt von Chemikalien auf Pflanzen unter abiotischem Stress wie Hitze oder Wassermangel sowie die Robustheit neuer Saatgutlinien gegenüber Schadpilzen und Insekten.

Mit den Bereichen Chemie, Biologie, Saatgut und Saatgutbehandlung an einem Standort vereint, ist Stein ein global bedeutender, interaktiver Campus der Pflanzenschutzforschung.

Besuchen Sie uns dort:  
[www.syngenta.ch/unternehmen/standorte/stein](http://www.syngenta.ch/unternehmen/standorte/stein)

---

## Basel

Syngenta Crop Protection AG  
Schwarzwaldallee 215  
Postfach  
4002 Basel  
T +41 61 323 11 11

---

## Münchwilen

Syngenta Crop Protection AG  
Breitenloh 5  
4333 Münchwilen  
T +41 62 868 51 11

---

## Monthey

Syngenta Crop Protection  
Monthey SA  
Route de l'Île-au-Bois  
CP 400  
1870 Monthey  
T +41 24 475 21 11

---

## Stein

Syngenta Crop Protection AG  
Forschung & Entwicklung Stein  
Schaffhauserstrasse 101  
4332 Stein AG  
T +41 62 866 00 00

---

## Kaisten

Syngenta Crop Protection AG  
Münchwilen  
Werk Kaisten  
Hardmattstrasse 434  
5082 Kaisten  
T +41 62 869 52 11

---

## Dielsdorf

Syngenta Agro AG  
Rudolf-Maag-Strasse 5  
Postfach 233  
8157 Dielsdorf ZH  
T +41 44 855 88 77

---

## Kontaktadressen

**Syngenta Crop Protection AG**  
Kommunikation Schweiz  
Postfach, 4002 Basel  
[publicpolicy.switzerland@syngenta.com](mailto:publicpolicy.switzerland@syngenta.com)

**HR Operations Schweiz**  
T +41 61 761 41 51  
[www.syngentajobs.com](http://www.syngentajobs.com)



# Bringing plant potential to life

Syngenta ist ein Schweizer Agrarunternehmen mit globalem Fokus, das in der Schweiz forscht, produziert sowie den Hauptsitz hat. Wir setzen unser erstklassiges Know-how und die branchenweit produktivste Forschung und Entwicklung ein, um eine deutliche Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität zu erreichen.

Unsere weltweit über 28 000 Mitarbeitenden unterstützen sowohl landwirtschaftliche Grossbetriebe als auch Kleinbauern in über 90 Ländern bei ihrer Aufgabe, nachhaltig qualitativ hochstehende Nahrungsmittel zu produzieren sowie gleichzeitig Ackerland und natürliche Ressourcen optimal zu nutzen.

© Syngenta AG, Basel, Schweiz  
Die Wortmarke SYNGENTA und BRINGING PLANT POTENTIAL TO LIFE sind eingetragene Marken von Syngenta.  
Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionelle Fertigstellung: März 2018  
Konzept und Gestaltung: Hej GmbH, Zürich

[www.syngenta.ch](http://www.syngenta.ch)

